

Bereits zur Zeit der Helvetik wurden Empfangsscheine verwendet, die einen Gebührenvermerk aufweisen und auch die übrigen Kriterien einer Ganzsache erfüllen: Ganzsachen sind Postbelege mit eingedruckten, für alle Postkunden einheitlichen **Wertstempeln, Muster oder Inschriften** ohne Verwendungsdatum, die anzeigen, welcher Betrag oder welche Leistung der Post vorausbezahlt worden ist.

Nachfolgend sind alle uns bekannten Empfangsscheine aufgeführt (Helvetik, Kantonale Posten, Eidgenössische Post), welche diese Kriterien erfüllen. Da das Gebiet der Empfangsscheine noch wenig erforscht ist, ist diese Aufstellung mit Sicherheit nicht vollständig. Eine Arbeitsgruppe des Schweizerischen Ganzsachensammler-Vereins will diese Lücke schliessen.

Informieren Sie sich auf www.ganzsachen.ch

I. Helvetik (1798 – 1803)

In einer Proklamation des Vollziehungsdirektoriums vom 3. September 1798 wurde das Postwesen als ein Staatsregal der helvetischen einen und unteilbaren Republik erklärt. Das Gesetz dazu folgte am 15. November 1798 und sah folgende Organisation vor: Eine Zentralverwaltung und fünf Kreisverwaltungen (Basel, Bern, St. Gallen, Schaffhausen und Zürich). Die ebenfalls 1798 eingeführte Frankenwährung war für die fünf neuen Postverwaltungen verpflichtend. Geprägt wurden Münzen zu 40, 10, 5 und ein Batzen, zu 2 und 1 Kreuzer. Es ist anzunehmen, dass die Empfangsscheine in Frankreich gedruckt oder vorbereitet wurden. Die Scheingebühr von durchgehend 2 Sols entsprach nach der französischen Währungsbezeichnung in der Helvetischen Republik 1 Batzen (10 Rappen): Die Zentralpostadministration wurde nach dem Ende der helvetischen Republik am 10. September 1803 aufgelöst.

Wertstempel: Trocken-/Prägestempel (nachgezeichnet)



Papier: Handgeschöpft, weiss/sämisch bis grau

Format: Ca. 17 – 19 x 10 – 11 cm

Bekannt sind Empfangsscheine in deutscher und französischer Sprache. Die mehrteilige Katalognummer ist wie folgt aufgebaut:

HELV. = Helvetik
D. = Deutsch
F. = Französisch
1 = Nummer des Scheins dieser Gruppe

Helvetik - deutsch

HELV.D.1 Titel: „Dem helvetischen Post-amt in“ (Post-amt getrennt) + Logo der Helvetik

HELV.D.1.1 Titel: „in“ beginnt unter „h“ von „helvetischen“; Text 4. Zeile: „Gottes- und höhere Gewalt“

HELV.D.1.1.1 Ende 4. Zeile „der“, Ende 5. Zeile: „reklamiert“; „Postamt“ unten im Signaturvermerk ungetrennt



HELV.D.1.1.2 Ende 4. Zeile „Post-“, Ende 5. Zeile: „reklamiert wurde“; „Post-amt“ unten im Signaturvermerk getrennt



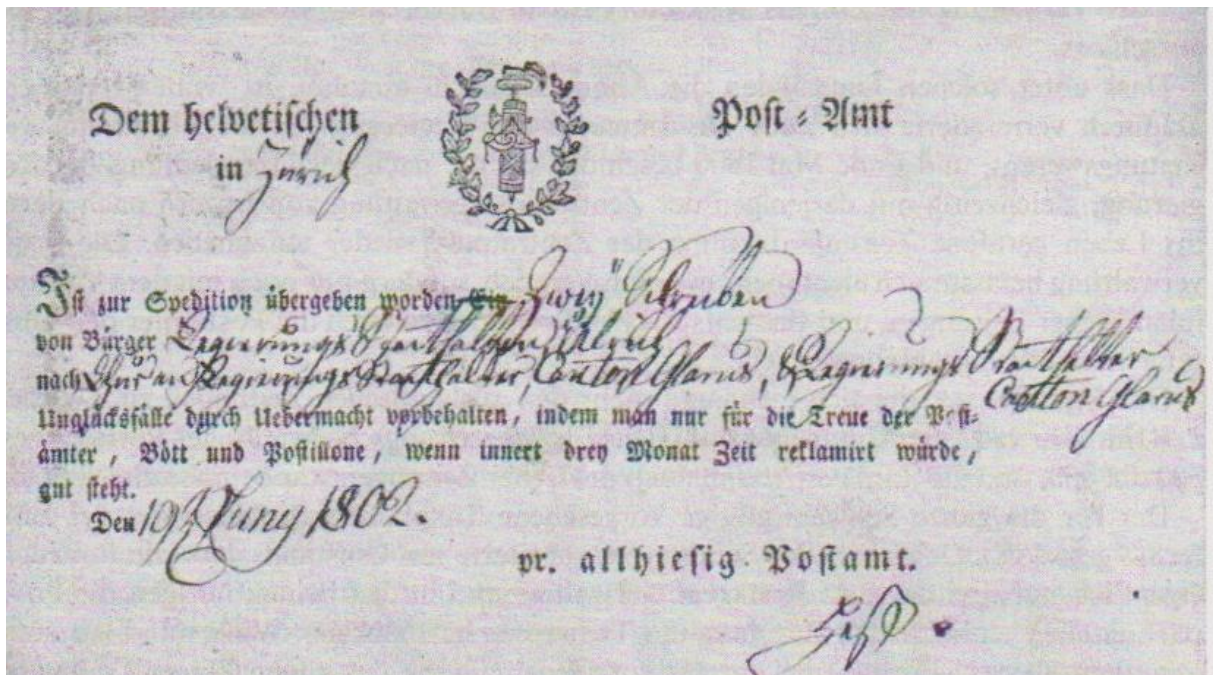
HELV.D.1.2 Titel: „in“ ist vor „h“ von „helvetischen“ gesetzt; Text 4. Zeile: „Gottes- und Herren-Gewalt“; Ende 4. Zeile: „der“, Ende 5. Zeile: „reklamirt“; „Post-amt“ unten im Signaturvermerk getrennt



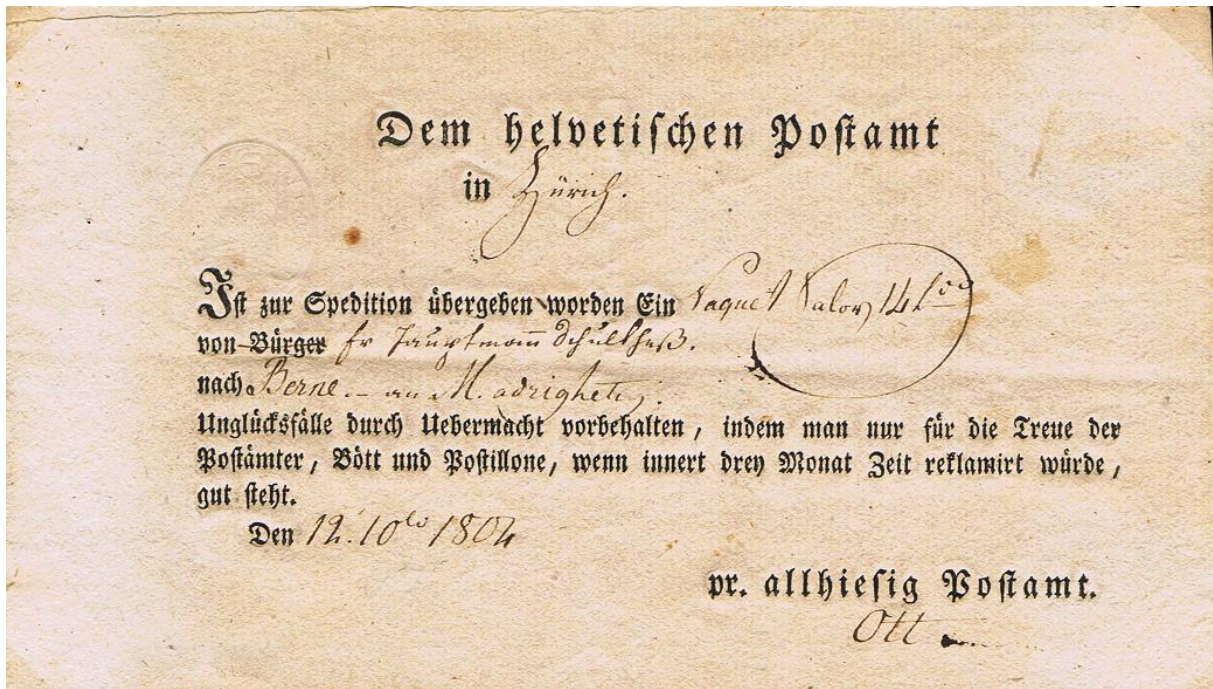
HELV.D.1.3 Text 4. Zeile: „Unglücksfälle durch Uebermacht“
HELV.D.1.3.1 Ende 4. Zeile „der“, Ende 5. Zeile „reklamirt würde“; „Postamt“ unten im Signaturvermerk ungetrennt



HELV.D.1.3.2 Ende 4. Zeile „Post-“, Ende 5. Zeile: reklamirt würde“; „Postamt“ unten im Signaturvermerk ungetrennt

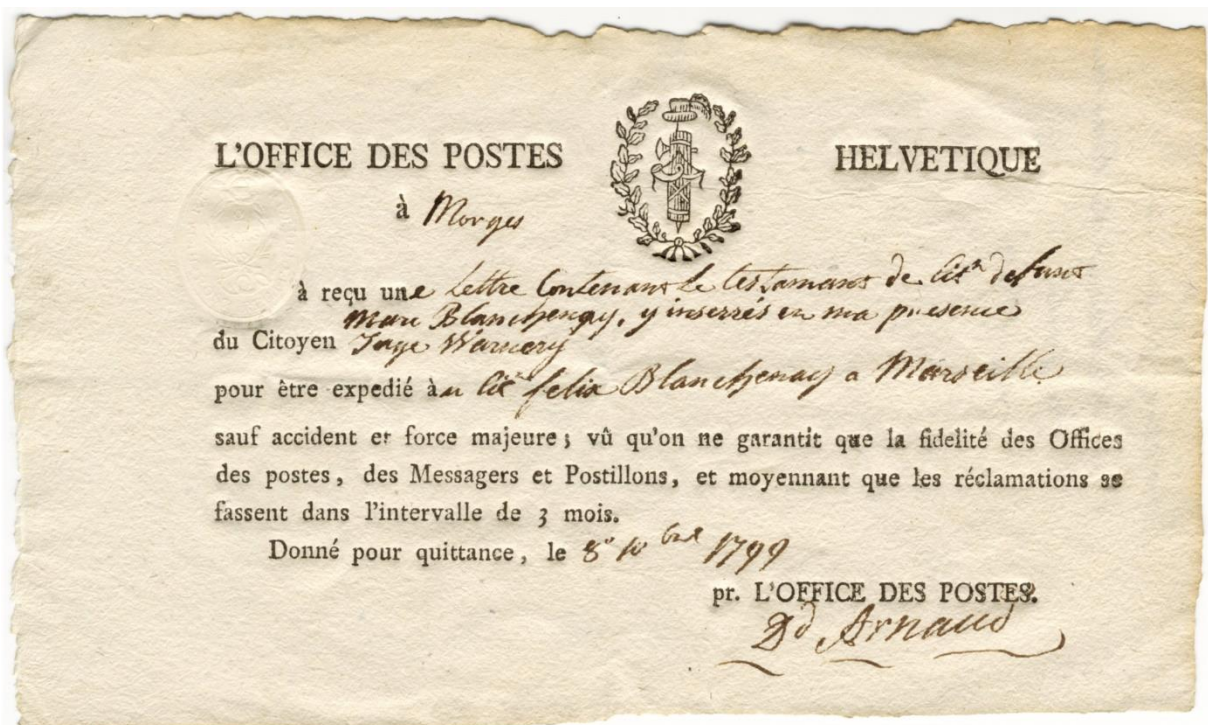


HELV.D.2 Titel: Dem helvetischen Postamt in (Postamt ungetrennt), ohne Logo der Helvetik



Helvetik -französisch

HELV.F.1 Titel: « L'OFFICE DES POSTES HELVETIQUE à » + Logo Helvetik



HELV.F.2 Titel: « L'OFFICE DES POSTES HEVÉTIQUES à » ohne Logo der Helvetik

L'OFFICE DES POSTES HELVÉTIQUES

à *Yverna*

a reçu un *group* *fr. 2.500*

du Citoyen *Jomini Syndic*

pour être expédié à *Forcia M. C. Souly*

sauf accident et force majeure, vu qu'on ne garantit que la fidélité des Offices des postes, des Messagers et Postillons, et moyennant que les réclamations se fassent dans l'intervalle de 3 mois.

Donné pour quittance, le *31. Dec 1803*

pr. L'OFFICE DES POSTES.

J. Nestrat

Existiert mit oder ohne Punkt im Titel nach «HELVÉTIQUES»

Bei Verwendung von HELV.F.1 oder HELV.F.2 nach dem Ende der Helvetik im Kanton Waadt wurde der Wertstempel der Helvetik mit einem Fiskalstempel (1 Batzen) des Kts. Waadt überdruckt und „helvétiques“ durchgestrichen.

L'OFFICE DES POSTES ~~HELVÉTIQUES.~~

à *reçu une cassette marquée F.1.*

indiquée contenir la somme, en or & argent

de Deux mille sept cents huit francs et sept batz

du Citoyen *Jomini Syndic de cette Commune*

pour être expédié à *Jean Fel. Fornerod à Aveuchy Ste. Croix*

sauf accident et force majeure; vu qu'on ne garantit que la fidélité des Offices des postes, des Messagers et Postillons, et moyennant que les réclamations se fassent dans l'intervalle de 3 mois.

Donné pour quittance, le *19. Mars 1804.*

dont fr. 1360. or

2. 1348. 2/6 en argent

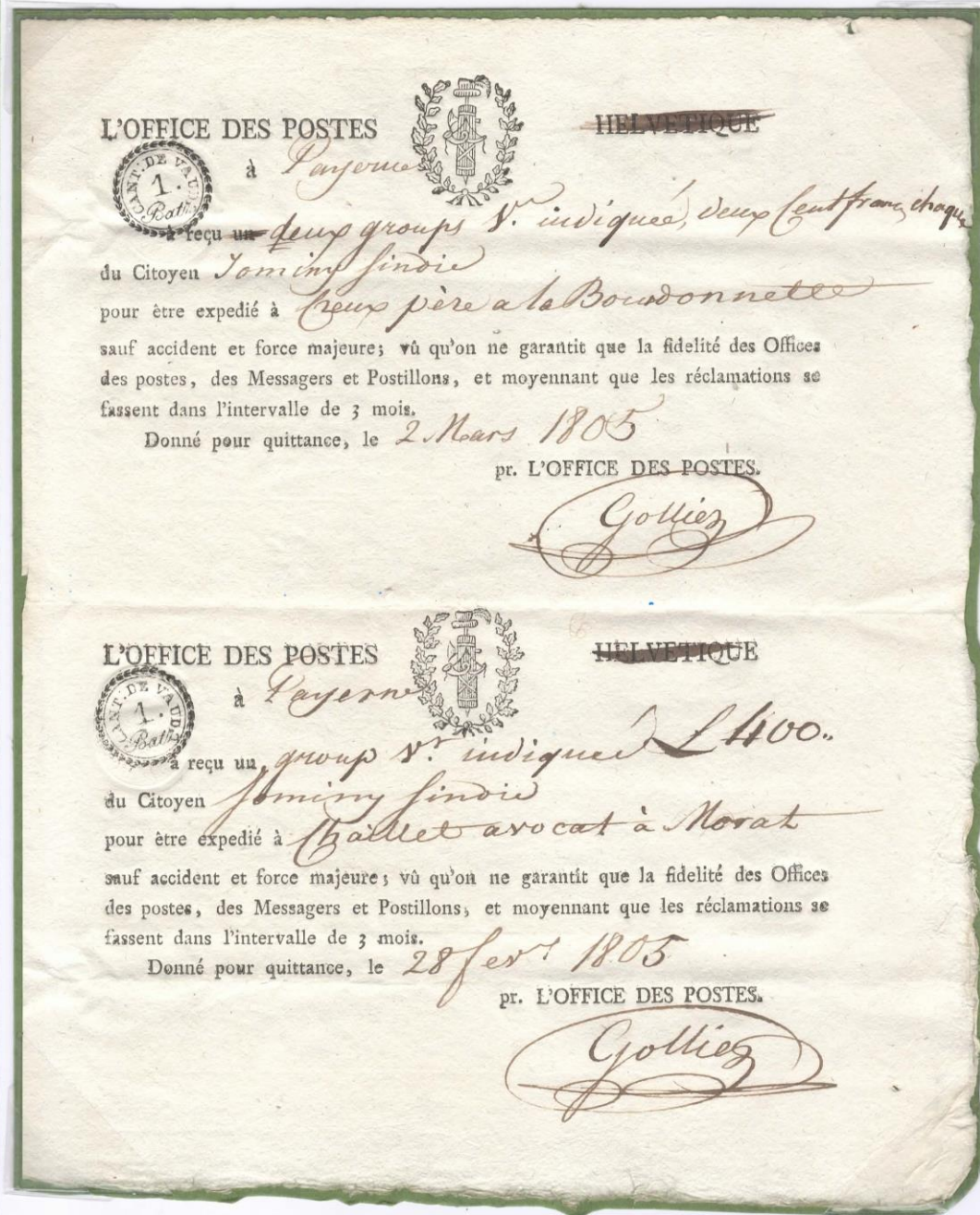
2708-7

pr. L'OFFICE DES POSTES. *Cailly*

15.3.1804

100.-

Anciens récépissés de la République Helvétique avec titre **HELVETIQUE barré**.



Période transitoire / Récépissé double : récépissés de la République Helvétique (**HELVETIQUE barré**) expédiés de Payerne (28 fev 1805 et 2 mars 1805) pour l'expédition de groups. 1805

(Seul exemple de récépissés doubles « se tenant » recensés à ce jour)

Wir vermuten, dass in der Helvetik jeweils 4 Empfangsscheine auf ein Blatt gedruckt wurden.

